

Die Alternative der SAV: Besser leben & arbeiten in Kalk - Steuergelder für sinnvolle Arbeitsplätze!



„Gentechnik ist gefährlich und schafft keine Arbeitsplätze in Kalk. Für den ehemaligen Arbeiter bei Deutz-Fahr fällt höchstens ein Job als Parkplatzwächter ab. Eine Milliarde Mark wurden für

die überflüssige Müllverbrennungsanlage in den Sand gesetzt, eine halbe Milliarde kostet die Köln-Arena. Und jetzt zig Millionen für Gentechnik in Köln. Mit diesem Geld könnten sinnvolle Arbeitsplätze in Kalk geschaffen und erhalten werden. So fehlen an den Schulen Lehrkräfte und Gelder für die notwendige Sanierung der Gebäude werden nicht bereitgestellt. In sozialen Einrichtungen und im Gesundheitswesen wird zu Lasten von Beschäftigten und Bevölkerung gekürzt – angeblich, weil kein Geld da ist.

Es gibt viel zu tun in Kalk: So könnte beispielsweise gemeinsam mit den Kalker Bürgerinnen und Bürgern ein Konzept für besseres Wohnen in Kalk entwickelt werden. In Programmen für ökologisches und menschenfreundliches Bauen und Sanieren könnten Arbeitslose weiterqualifiziert werden.

Wir meinen: die Marktwirtschaft hat abgewirtschaftet. Rationalisierung vernichtet immer mehr Arbeitsplätze. Der Profit ist alles, die Menschen nichts. Wenige Reiche werden immer reicher, der Rest kann sehen wo er bleibt.

Gerade beim Gesundheitswesen hat Profitstreben nichts zu suchen: Wir fordern die **Überführung der gesamten Pharma- und Medizinindustrie in Gemeineigentum** unter demokratischer Kontrolle von Beschäftigten und Benutzern.

Um Arbeitslosigkeit wirksam zu bekämpfen, brauchen wir eine drastische allgemeine **Arbeitszeitverkürzung** (bei vollem Lohnausgleich), die 30-Stunde wäre ein erster Schritt. Und wir brauchen eine Gesellschaft, in der die Bevölkerung selbst nach ihren Bedürfnissen umweltfreundlich wirtschaftet, anstatt von Markt und Kapital regiert zu werden.“

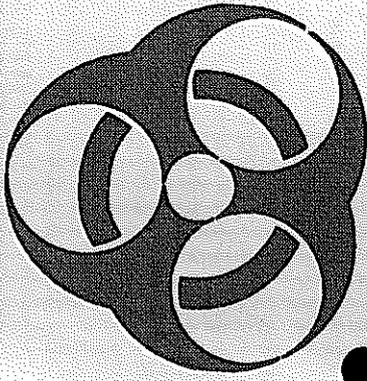
Informieren Sie sich über die Sozialistische Alternative (SAV):

Treffen der Kölner Ortsgruppe jeden Donnerstag, 19.30 Uhr im Naturfreundehaus Kalk, Kapellenstraße 9 a
Am Donnerstag, 16. 10.: Thema Gentechnologie
Informationen auch unter: Telefon 134505 oder 134604 oder schreiben
Sie uns: SAV, Hansaring 4, 50670 Köln

V.i.s.d.P. Kim Opgenoorth, c/o SAV

Stoppt die GEN-Wafia

Keine Genforschung in Kalk und anderswo!



Demonstration

Samstag, 11. Oktober
11 Uhr am Bahnhof Deutz: Beginn

13 Uhr am Gelände des
Rechtsrheinischen
(GEN-)Technologiezentrums (RTZ),
Gottfried-Hagen-Straße: Protest und
Information.

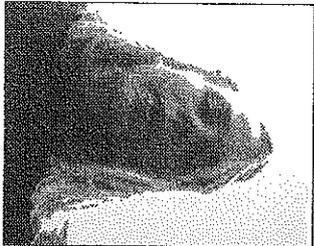
Steuergelder für sinnvolle Arbeitsplätze!

SAV

Sozialistische Alternative

Zukunft durch Gentechnik?

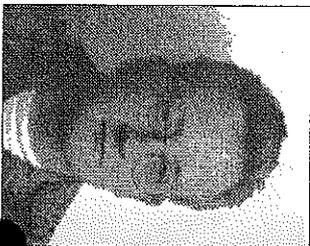
„Spätestens seit der Katastrophe von Tschernobyl ist doch klar, wie gefährlich solche Technologien sind. Viele Millionen Mark Steuergelder werden den Pharmakonzernen für völlig überflüssige und nicht kontrollierbare Forschung zugesteckt. Wer weiß denn schon, was die dort in den Gen-Laboren machen? Was ist, wenn es mal einen Unfall gibt und die gemannipulierten Bakterien nach draußen gelangen? Und so ein Gen-Labor soll nun mitten in Kalk gebaut werden. Ich traue da weder den Politikern noch den Konzernen und Gen-Forschern. Die Politiker reden von Innovation, Fortschritt und neuen Technologien, während die Arbeitslosigkeit weiter steigt und wir Jugendlichen auf der Straße stehen. Anstatt Schafeklonen und gefährliche Experimente zu machen, sollte mit dem Geld etwas Vernünftiges angefangen werden. Schulen müssen repariert, mehr Lehrer eingestellt und Lehrstellen geschaffen werden. Deshalb demonstrieren auch wir Schüler am 11. Oktober – gegen Gen-Gefahr, für Ausbildungsplätze, mehr Lehrer und eine lebenswerte Zukunft.“



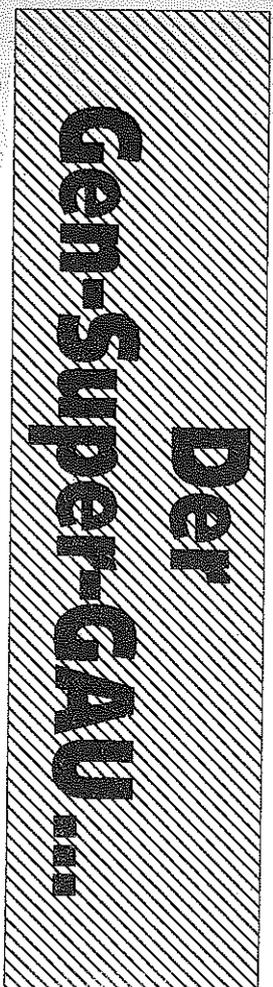
Rasmus Nowotny,
15, Schüler

Besser Essen durch Gentechnik?

„Matschfreie Tomaten dank Gentechnik? Ich hätte lieber wieder Tomaten, die nach Tomaten schmecken! Nahrungsmittel werden mit immer mehr Chemieinsatz hergestellt. Denn „Hochleistungs“-Getreide in Monokultur und hochgezüchtete Tiere in Massentierhaltung sind anfällig für Schädlinge und Krankheiten. Hauptziel der Genforschung für die Anwendung in der Landwirtschaft ist die Unempfindlichkeit von Pflanzen gegen Unkraut- und Schädlingsvernichtungsmittel. Ergebnis: Noch mehr Chemie wird verwendet! So läuft das seit 1996 schon mit gentechnisch verändertem Soja und Mais (dem wir auch kaum entkommen können, da es keine wirkliche Kennzeichnungspflicht gibt und Soja und Mais in sehr vielen Produkten enthalten sind). Zu Essen gibt es genug – nur die Hungernen können sich die Nahrung nicht leisten. Die Gen-Mafia will nicht den Welt Hunger besiegen, sondern ihren Profithunger. Da in den reicheren Ländern die verkaufbare Menge kaum zu steigern ist, muß eben profitabler produziert werden – und per Werbung müssen uns noch aufwendigere und ungesündere Industrienernährung mit noch mehr Zucker und Fett angepöbelt werden.“



Jakob Meindorf, 32
Koch



Die Welt ist überbelastet mit Giften und Abfällen. Die Freisetzung von genteilsch veränderten Pflanzen, Tieren und Bakterien ist aber eine völlig neue Art von Belastung. Diese Fremdstoffe vermehren sich selbst. Alles ist möglich: Eine „Super-Seuche“ durch die Veränderung an sich harmloser Krankheitserreger, die Vernichtung bestimmter Nutzpflanzen- oder Tierarten, die Zerstörung von Teilen des Ökosystems.

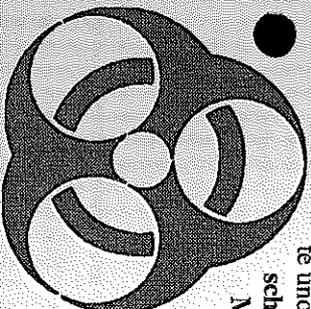
... direkt vor der Haustür in Kalk ...

Das Rechtsrinische (GEN-) Technologiezentrum (RTZ) soll vernietbare Labore der Sicherheitsstufen S1 bis S3 erhalten. In S3-Laboren kann unter anderem mit dem Chole- ra und dem HIV-Virus (AIDS-Erreger) experimentiert werden. Wir meinen: Sicherheitsstufen sind Risikostufen! Warum werden die Risiken von den Politikern verschwiegen? Vertrauen Sie noch den Politikern und „Experten“ (Stichwort BSE)?

... oder die schleichende Katastrophe?

Es muß kein GAU („Größter anzunehmende Unfall“) sein: die Katastrophe kann sich genauso schleichend entwickeln wie andere Umweltschäden auch. Mit einem Unterschied: Der Ausstoß von Umweltschadstoffen (FECKW, CO2) läßt sich verringern. Zerstörte Wälder können wieder aufgeforstet werden. Eine von veränderten Organismen durchsetzte und zerstörte Natur ist nicht so „einfach“ reparierbar. „Die For- schung hat jetzt ein Stadium erreicht, wo die gesamte Menschheit nicht nur durch die Atombombe vernichtet werden könnte. Die Gentechnik, aber auch Physik und Chemie haben zu erschreckenden Entwicklungen geführt“, so der britische Atomphysiker und Friedensnobelpreisträger Joseph Rotblat.

Dieses Symbol sollten Sie sich gut merken: es weist auf Gefährdung durch biologisches Material (z. B. Krankheitserreger) hin.



Wir lassen uns von Politikern und Gen-Mafia* nicht für dumm verkaufen!

* Unter anderem: Pharmaproduzent Madaus, SPD und CDU, das Max-Planck-Institut, Industrie- und Handelskammern in NRW, Hochschulen, Patentanwälte, Journalisten ...